

Langstreckenlauf gegen Corona

■ Die Bewohner von Saint Maur lassen sich einiges einfallen in Zeiten der Einschränkung.



Was kann man machen, wenn man eigentlich nichts machen kann? Zumindest nicht verzweifeln oder resignieren. Maximal zehn Kilometer Umkreis zum Rausgehen aus den eigenen vier Wänden kann man prima für eine Challenge nutzen.

So lassen sich die Bewohner aus Saint Maur, der französischen Partnerstadt Pforzheims, herausfordern zu einem Langstrecken-

lauf von exakt zehn Kilometern, dessen Streckenverlauf bis auf ein kurzes Stück immer entlang der Marneschleife verläuft, also in landschaftlich schöner Umgebung. Solche eine Tätigkeit ist auch wichtig, um den dramatischen Zahlen der dritten Coronawelle ein wenig zu entkommen.

In dem Département Val-de-Marne, in dem sich Saint Maur befindet, herrscht derzeit eine Inzidenzrate von über 600. Auf den Intensivstationen sind zu 30 Prozent mehr Betten belegt als eigentlich vorgesehen. Von dem Virus befallen sind bei dieser Welle hauptsächlich jüngere Leute zwischen 20 und 50 Jahren, von denen aber glücklicherweise mehr als in der letzten Welle als genesen wieder entlassen werden. Ein weiterer Hoffnungsträger ist natürlich auch



Immer die Marne entlang.

FOTO: STADTVERWALTUNG

in Saint Maur der Impfstoff. Immerhin 13 Prozent der Bevölkerung im Val-de-Marne haben schon mindestens eine erste Dosis erhal-

ten. Dies alles sorgt aber zumindest bei Marie-Pierre Gerard, freiberufliche Übersetzerin in Saint Maur, nicht für Panik oder Entsetzen,

sondern mittlerweile, wie bei uns auch, eher für Resignation und Ermüdung. Da Gerard von zu Hause aus arbeitet, hat sich in ihrem Berufsleben durch Corona nicht viel geändert. Ihr Mitgefühl gilt aber den Eltern jüngerer Kinder, die, wie in Deutschland auch, ein Betreuungsproblem haben, zumal die Frühlingsferien kurzfristige um teilweise zwei Wochen vorgezogen worden sind, umrahmt von Home-schooling-Zeiten. Nicht alle Arbeitgeber würden darauf Rücksicht nehmen, was die Eltern mit Homeoffice und Kinderbetreuung arg in Bedrängnis brächte.

Auch in großer Bedrängnis und doch kaum beachtet seien die Studenten, deren Prüfungen immer wieder verlegt würden, teilweise mitten in Praktikumszeiten. Und das, obwohl es schon schwierig ge-

nug ist, in diesen Zeiten einen Praktikumsplatz zu finden. An Mini- oder Nebenjobs ist auch nicht zu denken, so dass Gerard schon davon gehört hat, dass manche der Studierenden in akute finanzielle Bedrängnis kommen, wenn sie nicht mehr bei ihren Eltern leben. Also müssen erfreuliche und aufbauende Ausblicke gefunden werden, zum Beispiel mit einem neuen Stadtführer, mit dessen Hilfe man die Biodiversität von Saint Maur entdecken kann. Durch die flächenmäßig große Kontaktfläche zur Marne kann man hier viele Vögel, besonders natürlich Wasservögel, in ihrer natürlichen Umgebung beobachten.

Ariane Steglich, Schriftführerin der DFG deutsch-französische Gesellschaft Pforzheim-Enzkreis